

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Lageblatt Riesa
Bismarck 1937
Postfach Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Dresden das beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptamtes Riesa

Postfachkonto
Dresden 1530
Straßen
Riesa Nr. 28

Nr. 189

Donnerstag, 14. August 1941, abends

94. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Besondere, bei Veranstaltung, für einen Monat 2 Mark, ohne Anschlaggebühr, durch Vorbestellung RM 2,14 einw. (Vollgebühr) (ohne Anschlaggebühr). Die Abnahme in der Reichsbank für den Monatspreis (6 wöchentlich) beträgt 12 Mark. Einzelhefte sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Woche für den Monatspreis an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Einzelhefte für die letzten 30 Tage des Monats sind bis zum 1. des Monats im Voraus zu bestellen. Bei fernmündlicher Bestellung ist die Anschlaggebühr von 20 Pf. zu zahlen. Bei fernmündlicher Bestellung ist eine schon bewilligte Anzahlung für Lieferung und Abholung und Gerichtsstand in Riesa. Offene Bestellungen sind nachträglich zu ändern. Preis für den Abnehmer: 3 Mark 50 Pf. für den Abonnenten: 3 Mark 50 Pf. für den Abonnenten: 3 Mark 50 Pf. für den Abonnenten: 3 Mark 50 Pf.

Küste des Schwarzen Meeres erreicht

Schwere Schläge der Luftwaffe gegen zur Flucht bereitgestellte Sowjet-Transporter — Bewaffnete Auflärung über England
Stützpunkte am Suez-Kanal angegriffen

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
In der Ukraine wurde in weiterer zahlreicher Verfolgung durch deutsche und rumänische Truppen die Küste des Schwarzen Meeres zwischen Odessa und der Bug-Mündung erreicht.
Auch an der übrigen Front verlaufen die Operationen in unserem Sinne.
Die Luftwaffe führte am gestrigen Tage schwere Schläge gegen die zur Flucht bereitgestellten Sowjettransporter im Suezkanal-gebiet vor Odessa und Nikolajew. Sie vernichtete zwei Transporter mit zusammen 14 000 BRT. und beschädigte fünf weitere große Schiffe schwer.

An der britischen Ostküste erzielten am gestrigen Tage Flugzeuge, die zu bewaffneter Auflärung eingesetzt waren, in Zielangriffen Bombentreffer in einem Häftenwerk südlich Whitby und in Versorgungsbetrieben der Stadt Sunderland. Marineartillerie schoß zwei, ein Vorkostenboot ein britisches Kampfflugzeug ab.
In Nordafrika vernichteten Kampfflugzeuge große Teile eines britischen Munitionslagers bei Tobruk.
Am Suez-Kanal griffen deutsche Kampfflugzeuge in der letzten Nacht britische Stützpunkte an.
Kampfbildungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Sieben neue Ritterkreuzträger
Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh am Vortage des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunsbach, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Cristelli, Kommandeur eines Schützenregiments, Oberleutnant von Ludwig, Kommandeur eines Infanterieregiments, Major Behrend, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment, Major Ritter Edler von Peter, Bataillonskommandeur in einem Panzerregiment, Hauptmann Stern, Kompaniechef in einem Panzerregiment, Oberleutnant Kric, Kompaniechef in einem Schützenregiment und Oberwachtmeister Alex, Führer eines Sturmgeschützes.

Heflige Explosionen und Brände in Tobruk

2 britische Zerstörer bombardiert — Erfolge eines italienischen U-Bootes im Atlantik
Der Feind führte Einfälle auf Derna, Bardia und Tripolis durch.
In Ostafrika erzielte unsere Artillerie im Abschnitt von Gulanabert Bombentreffer auf ein feindliches Zerstörer, das vernichtet wurde. In den übrigen Abschnitten kam es zu Zusammenstößen, die günstig für uns verliefen. Britische Flugzeuge griffen erneut Tobruk an.
Ein unter dem Befehl von Korvettenkapitän Sinila Ghialamberto operierendes U-Boot torpedierte im Atlantik zwei große Dampfer. Einer dieser Dampfer von 8000 Tonnen ist gesunken.
Ein anderes U-Boot schoß im Mittelmeer ein Flugzeug vom Blenheim-Typ ab.

Ein hoher japanischer Beamter für Indochina
Vichy. Wie das französische Außenministerium mitteilt, hat die japanische Regierung den Wunsch zum Ausdruck gebracht, einen hohen japanischen Beamten im Rang eines Botschafters nach Indochina mit dem Auftrag zu entsenden, alle durch die Stationierung der japanischen Truppen in Indochina entstehenden Fragen zu prüfen. Dieser japanische Vertreter soll ähnliche Befugnisse haben wie Matsuhara, der auf Grund der französisch-japanischen Abmachungen vom 20. August 1940 mit einer außerordentlichen Mission in Indochina beauftragt war. Die französische Regierung hat diesem japanischen Wunsch, der in dem Geist der von Frankreich und Japan verfolgten Verhandlungspolitik liegt, Rechnung getragen.

Nur eine Stimme Mehrheit für Roosevelts Kriegskurs
Abstimmung im Abgeordnetenhaus über die Verlängerung der Dienstadt
Washington. Mit einer Mehrheit von nur einer einzigen Stimme, nämlich mit 208 gegen 202 Stimmen, nahm das Abgeordnetenhaus das Gesetz an, durch das die Militärdienstadt um 18 Monate verlängert wird. — Das Gesetz steht ferner die Abschaffung der 900 000 Mann-Grenzgarde für gleichzeitige Einderung vor.

Sowjets in der Südukraine vernichtend geschlagen

Unerhörte Marschleistungen der deutsch-rumänischen Infanterie
Berlin. In der Südukraine vollbrachte die deutsche und rumänische Infanterie in den letzten Wochen unerhörte Marschleistungen. Trotz ungünstiger Witterung und sehr schlechten Wegeverhältnissen bestanden Infanteriedivisionen und motorisierte Verbände in zahllosem Bootmarsch die sowjetischen Armeen zum Kampf und schlugen sie vernichtend. Kühn geführte deutsche Vorhutabteilungen zeichneten sich hierbei besonders aus. Die Verluste der Bolschewiken an Menschen und Material sind noch nicht zu übersehen.
Besonders starke Verluste der Sowjets im nördlichen Frontabschnitt
Unausgebildeter Erfolg wird rückwärts in den Kampf getrieben

Sowjetische Gegenangriffe durch heldenhaften Einsatz deutscher Panzerjäger gescheitert

Berlin. In heldenmütigem Einsatz schlugen deutsche Panzerjäger am 13. August im Nordteil des südlichen Frontabschnittes Gegenangriffe der Sowjets zurück. Die Bolschewiken unternahmen Angriffe mit Unterstützung schwerer Panzer von 22 Tonnen. Die deutsche Abwehr schoß 16 der sowjetischen Panzerkampfwagen ab.
Im gleichen Abschnitt versuchten die Bolschewiken mit einem Panzerzug den Angriff ihrer Panzer zu unterstützen. Auch der Panzerzug wurde zusammengebrochen.

Sowjetpanzer im mittleren Frontabschnitt zerstört

Berlin. In erfolgreichen Kämpfen vernichteten deutsche Truppen am 13. August im mittleren Frontabschnitt 13 sowjetische Panzer. Zahlreiche Kraftfahrzeuge der Bolschewiken wurden in Brand geschossen und zerstört. In diesen Kämpfen wurde eine große Anzahl Bolschewiken gefangen genommen.



Zu den Kämpfen in der Süd-Ukraine (Wagner-Wagenborg-Bl.)

„Seit einigen Tagen geräumt“

Verlorenes Eingekümdnis der Sowjetagentur
Berlin. Die sowjetische Nachrichtenagentur hat sich endlich dazu bereitgefunden, einzugehen, daß Smolensk in deutscher Hand ist. Sie versuchte ihr Eingekümdnis allerdings noch mit der Fuge zu verschleiern, daß „Smolensk seit einigen Tagen geräumt“ worden sei.
Die Bolschewiken geben vor, immer mit weiten Räumen zu rechnen. Darum erklärt ihre Zeitrechnung eine phantastische Ausweitung: Was sie Tage nennen, nennen vernünftige Menschen Wochen. Smolensk ist seit Wochen, seit dem 18. Juli, in deutscher Hand.

Das die Deutschen sich längst in Smolensk eingerichtet haben, zeigen kürzlich nicht nur die ausländischen Journalisten, sondern auch Sowjet-Flieger, die sich auf ihren eigenen und den britischen Nachrichtendienst verlassen. Sie folgerten logisch: Wenn Smolensk im Besitz der Sowjets ist, müssen wir doch auch auf dem Smolensker Flugplatz landen können. Gedacht — getan! Sie waren recht erkannt, als sie starkes Feuer vom Smolensker Flugplatz aus erhielten, abhürzten und in deutsche Gefangenschaft gerieten.

Britische Spätruppen vor Tobruk zurückgewiesen

Berlin. Die vorgeschobenen deutsch-italienischen Truppen um Tobruk wiesen in der Nacht zum 11. & einige britische Spätruppen, die sich im Schutze von Panzerkampfwagen dem festen Ring zu nähern versuchten, zurück. Die Briten erlitten Verluste an Toten und Verwundeten.



Besuch des Führers bei der Heeresgruppe Süd
Oben: Der Führer und Oberste Befehlshaber während eines Besuchs bei der Heeresgruppe Süd. — Man sieht ihn nach seiner Ankunft. Rechts von ihm Generalfeldmarschall von Rundstedt und dahinter Oberst Edmund. Links Generaloberst Guderian. — Unten: Der Führer nimmt im Hauptquartier der Heeresgruppe Süd die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Rechts Generalfeldmarschall von Rundstedt. (Wagner-Wagenborg-Bl.)

	14. 8.	13. 8.	14. 8.	13. 8.	14. 8.	13. 8.	14. 8.	13. 8.
Festverzinst. Werte								
Deutsche Reichsanl. 1934	100.9	100.9						
Sächsische Staatsanl. 27	101.25	101.25						
Thüringer Staatsanl. 26	102.	102.						
Dresdner Stadtgoldanl. 26	102.25	102.25						
Leipziger Stadtgoldanl. 26	102.25	102.25						
Riesener Stadtgoldanl. 26	102.25	102.25						
Aktienwerte								
Akt. Ges. f. Bauten	---	---						
Altendburger Landkraft	---	---						
Hochmann & Ladewig	---	---						
Industriewerke AG	---	---						
Leipziger Baumwollspinn.	---	---						
Leipziger Textilfabrik	---	---						
Leipziger Zucker	---	---						

Amtliches

Bekanntmachung

Für die Zivilbevölkerung des R.S.-Ortes Riefa sind eine größere Anzahl von Viegeschäden (Holzketten) und Strohschäden zur Ausbesserung der R.S.-Räume zur Verfügung gestellt worden. Die vor einiger Zeit bei den Blockwarten des R.S.D. beantragten Viegeschäden sind von Montag, den 18. 8., bis Freitag, den 22. 8. 1941 von 10-11 Uhr und von 15-17 Uhr im Rathaus-Hof gegen Quittung durch die R.S.-Warte abzuholen. Die Viegeschäden bleiben Eigentum des Reiches, die Verantwortung trägt der R.S.-Wart. Abholung durch Rinder ist unzulässig.

Riefa, am 18. August 1941.
Der Oberbürgermeister zu Riefa - Polizeiverwaltung
Ruffschuhant.

Kontoristin

auch halbtagsweise gesucht

Schuhhaus Wiederhold

Deutsche Arbeitsfront

Abtg. „Kraft durch Freude“
Feierabend-Gemeinschaft 1940/41

Auch im kommenden Winterhalbjahr wollen wir zum Träger der R.S.D.-Beratungen eine „Feierabend-Gemeinschaft“ bestimmen, die uns die Voraussetzungen für die Programm- und Durchführung gibt. Wir führen im „Capitol“ nachstehende 8 Pflicht-Ringveranstaltungen durch: September: Stadttheater Meissen, Oktober: Landeshalle Sachsen, November: Großer italienischer Operabend, Dezember: Weihnachtliche Kammermusik mit Sängerin der Dresdner Staatsoper, Januar: Stadttheater Meissen, Februar: Große Unterhaltungskapelle, März: Stadttheater Meissen, April: Von der Operette zum Tonfilm. Unsere bisherigen Ringmitglieder werden aufgefordert, ihre Mitgliedschaft sofort zu erneuern. Die R.S.D.-Dienststellen sind geöffnet: Riefa-Mitte und Riefa-Gröbda dienstags und donnerstags von 18.30-20 Uhr, Riefa-West und -Ost dienstags und freitags von 18-19.30 Uhr.

Vereinsnachrichten

Gratzberger und Vogtkünder. Zum Ehrenmitglied unseres Landmanns-Kommerzienrat Schönberr Freitag Stellen 14 Uhr Trauerhaus. Teilnahme Ehrenpflicht.

Zu verkaufen:

1 guterhaltener Kinderwagen
4 Holzbettstellen
2 Spring-Auflieger, dtm. Stühle
Wergendorfer Weg 1

Räder- u. Sportwagen, geb. zu verkaufen
Zu erfragen im Tagebl. Riefa

Ranigenstein
gut erhalten, kauft Wergdorf,
Dietrich-Edart-Str. 39.

Familien-Drucksaal

fertigt schnellstens an
Tageblatt-Druckerei

Gebt. Kinderwagen zu verkaufen. Preis 12.00

Ein. Kinder-Bettstelle
mit Robb-Matr., zu verkaufen
Zu erfragen im Tagebl. Riefa

Schützen- und Volksfest Riefa

von Sonnabend, den 16. August bis Dienstag, den 19. August 1941

Sonnabend, 20 Uhr: Parole-Ausgabe im Schützenheim

Sonntag u. Montag: Wettkampf-Schießen auf allen Ständen - Ausschuss des Wandervereins der Stadt Riefa - Wehrmann - Kleinkaliber - Punkt-Schießen, auch für Gäste

Am Montag abend Siegerverleihung und Preisverteilung

Die gutbesetzte Festwiese ladet zu recht regem Besuch ein. Für jung und alt sind vielerlei Darbietungen vorhanden

Priv. Schützen-Gesellschaft Riefa e. V.

1891 - 1941

EMIL KÄSTNER & CO.
HAINSBURG LSA.

Wir treffen am Freitag, 15. 8., und Dienstag, 19. 8., in unserer Verkaufsstelle vom Markt, „Goldenes Fach“ wieder mit frischen Transporten

altpreussisch-holländischer Zucht- und Rugschaf

ein und stellen daraus eine große Auswahl

hochtragende und frucht-melkende Röhre u. Kalben

vorteilhaft zum Verkauf u. Tausch gegen Schlachtvieh. Um unverbindl. Besichtigung wird gebeten.

Ruf: Lommatzsch 610

Best. Schlafstelle f. Herrn frei zu erfragen im Tagebl. Riefa

Möbl. Zim. zu vermieten
Richard Werner, Goethestr. 30.

Suche besseres möbl. Zimmer
Nähe Bahnhofstraße. Zu erfragen im Tageblatt Riefa.

1 oder 2 Räume
A. Wohnen od. Möbelinst. gef. Wp. u. D 6045 a. d. Tgbl. Riefa

Suche für handwerkli. Betrieb

junge Mädchen
für leichte Arbeit.
Zu erfragen im Tagebl. Riefa

Schulmädchen
für 2-3 Stunden nachmittags als Aufsichtung gesucht.
Zu erfragen im Tagebl. Riefa

Wir bitten um Kenntnisnahme, daß unser Geschäft

vom 18. bis mit 26. 8.

mit behördl. Genehmigung

geschlossen bleibt

Wollgeschäft Franz Börner

Wir suchen für sofort

Näherin
für Maschine u. Handnähf.
Wergendorfer Weg
Otto Wargenberg & Sohn

Zuverlässige

Hausgehilfin
in Privathaus für sofort oder später gesucht.
Zu erfragen im Tagebl. Riefa

Roh-Kohle
(punktfrei)
morgen früh ab Lager
Martin Richter, Röderau

Strohverkauf
eingesiekt
Hanisch, Wergendorf.

Großer, guter, verstellbarer
Viegestuhl zu verkaufen.
Zu erfragen im Tagebl. Riefa

Verreist bis 27. 8. 41

Dr. Neumann, Klützerstr. 24

Für die und in unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und
Geschenke danken wir hierdurch herzlich

Bernhard Richter und Frau
Riefa, Adolf-Ötler-Platz 5b
Marie geb. Charles

Im Kampfe gegen die Gewalt hat am 1. 8. in einem heldenhaften Kampfe mein innigster Liebling unvergeßlicher Mann und Vater, unser einziger Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Grubbe
Oberfähnleutnant in einem Inf.-Regt.
im 30. Lebensjahre.

Zu diesem Schmerz
Dora Grubbe geb. Wehnitz und Söhne
Ruge Grubbe und Frau
Marie dem. Wehnitz
Jem. Gerber Grubbe Jem. Paul Wehnitz
Marie Grubbe geb. Wehnitz Alfred Wehnitz
Otto Grubbe Paul Grubbe
Karl Grubbe Kurt Wehnitz

Glaubig, den 12. 8. 1941.

Am 19. August verstarb

Herr Kommerzienrat
Robert Schönherr

Der Verstorbene war Mitbegründer und Ehrenmitglied unseres Vereines. Wir verlieren in ihm einen hochherzigen Freund und Förderer unseres Rudersports.

Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Ruderverein Riefa e. V.
Riefa, 14. August 1941.

Capitol

Heute letztmalig: „Hohe Schule“

Freitag bis Donnerstag

Ein neues großes Filmereignis steht bevor!

Wir bringen die bezaubernde
Tonfilm-Operette der Tobis:

Franzi Luina

Linde - Lingen - Lachen

Lebenslust und frohe Laune schäumen über am Silvesterabend des Jahres 1900. Ganz Berlin feiert auf dem Kopf. Paul Linde's „Frau Luina“, diese bezaubernde Operette, soll aus der Taufe gehoben werden. Aber die Polizei ist empört über die „unmoralischen“ Kostüme der entzückenden Balletttruppen. Was ist da zu machen? Nun, der neue Tobisfilm gibt die köstliche Antwort auf die kritische Frage.

Um frohen Spieß sind beteiligt:
Fritz Eckhardt, Theo Danneberg, Irene von Meyendorff, Otto v. Müller, Theo Lingen, Paul Kemp, Paul Henckels, Georg Alexander, Kurt Schöndobler. - Regie: Theo Lingen

Nach dem Hauptfilm:
Die Deutsche Wochenschau

Vorführungen: Werktag 5.30 u. 8 Uhr
Sonntag 2.30, 5.00 und 8.00 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen

Schwarzer Tag für Churchill

Die Mauloffensive, die die englische Propaganda dem Versuch eines „ganz großen Schlages“ ihrer Luftwaffe folgen läßt, läßt ganz deutlich erkennen, worauf es Herrn Churchill ankommt. Die Dillferufe aus dem Kreml sind von Tag zu Tag dringlicher geworden. Die hoffnungslose Lage der Sowjetarmeen gegenüber dem unaufhaltbar fortschreitenden deutschen Angriff ist allmählich auch ins Bewußtsein der britischen Öffentlichkeit gedrungen, und gleichzeitig erweist es sich gegenüber den Vereinigten Staaten als immer notwendiger, Beweise dafür zu erbringen, daß England noch da ist und noch Kampfkraft besitzt. In England beurteilt man zwar, wie aus zahlreichen Erörterungen aus der Presse in der letzten Zeit hervorgeht, die verstärkten Angriffsversuche in der Luft mit höchst gemischten Gefühlen, nachdem man die Stärke der deutschen Abwehr erkannt hat, aber Churchill wollte jetzt auf Gebel und Verberb etwas unternehmen, um seine prahlerische Wäge zu unterbauen, daß England die Luft Herrschaft im Westen errungen habe.

Die britische Propaganda tut zwar jetzt so, als ob die englische Luftwaffe bei ihrem versuchten und so kläglich zusammengebrochenen großen Schlag wunder was erreicht habe. Zahlen über Abschüsse und eigene Verluste werden einfach aus der Luft gegriffen und in einem schoddrigen Jargon wird dann behauptet, daß der Kampf etwa 112:18 ausgegangen sei. Wenn wir einmal in diesem Jargon bleichen wollen, der uns sonst gewiß nicht ansagt, so haben wir festzustellen, daß das Kampfergebnis diesmal 60:0 lautet. Die Hoffnung, daß die Beanspruchung unserer Kräfte im Osten den Briten eine Erleichterung der Lage im Westen verschaffen würde, hat sich als vollkommen trügerisch erwiesen. Auch in der englischen Presse hat man darüber berichtet, daß über dem Kanal deutsche Jäger immer auf der Wacht sind und die Tommies erwarten. Auch über die Höhe der Verluste wurde in Andeutungen gesprochen, und es wurde in aller Öffentlichkeit die Frage gestellt, ob der Einsatz und die Verluste im richtigen Verhältnis zu den erzielten Wirkungen ständen. Auch die Angst vor dem, was kommen wird, wenn die ganze deutsche Luftwaffe im Westen wieder zur Verfügung steht, war vielfach zwischen den Zeilen zu lesen. Das muß ja jetzt jedem denkenden Menschen in der Welt klar geworden sein, daß Deutschland nach wie vor gegenüber England eine ganz gewaltige Überlegenheit in der Luft besitzt, wenn es möglich ist, den weitläufigen größten Teil unserer Kräfte im Osten einzuziehen und doch gleichzeitig den Briten vernichtende Niederlagen in der Luft beizubringen, selbst an Tagen, wo nach dem Befehl Churchills alles auf eine Karte gesetzt werden soll. Die Klagen der britischen Propaganda über die erzielten Erfolge werden zwar immer toller, aber auch immer kindischer. Da hat man doch tatsächlich dem englischen Volke zu erzählen gewagt, daß bei einem der letzten Apparate der Sowjetbomber auf Berlin mehrere tausend Tonnen hochexplosiver Bomben über der Reichshauptstadt abgeworfen worden seien. Auch wenn man die Tragfähigkeit eines Bombers sehr hoch veranschlagt, müßten danach einige tausend Flugzeuge Berlin angegriffen haben. Dält man das eigene Publikum für so bumm, daß man ihm so etwas glaubt vorlegen zu können? Manchmal kommt es einem wirklich so vor, als ob es den Propagandisten auf der Gegenseite geradezu darauf ankomme, ihre Verlogenheit so dia als möglich zu unterstreichen. Allmählich wird es nun wirklich so weit sein, daß kein Mensch in der Welt mehr zweifelt, wo die Wahrheit zu finden ist, wenn Churchills Beauftragter etwas anderes sagen als der Dillferufe Bericht. Die Affäre Smolensk dürfte dem Fah den Boden ausgeglichen haben. Und da die Folgerungen auf der Hand liegen, so bleibt es auch für die Westöffentlichkeit bei der absoluten und gewaltigen deutschen Luftüberlegenheit.

Verhältnis des Bombenabwurfs 1:205

Sowjetische Klagen über Angriffe auf Berlin
 Berlin. Zahlen sind Tatsachen, Worte aber nicht. Moskau, London und Boston machen viele Worte über den Angriff sowjetischer Flieger auf Berlin. Wir verlassen uns auf die Zahlen.

Die sowjetischen Flugzeuge erreichten nur einmal Berlin: Sie warfen 20 Bomben im Gesamtgewicht von einer Tonne ab. In drei weiteren Nächten gelang es ihnen nicht, an Berlin heranzukommen. Die deutschen Flieger drangen dagegen jede Nacht nach Moskau vor.

Sie warfen in den vorletzten Nächten hintereinander 60, 85, 70 und 40 Tonnen Sprengbomben ab. Das Verhältnis steht also eine Tonne zu 205 Tonnen. Worte sind da überflüssig.

Panzerzüge vernichtet auf der Strecke geblieben

Wühlungene Entlastungsvorläufe der Sowjets
 Berlin. Um das stetige Vordringen der deutschen Truppen an einem Abschnitt der Ostfront aufzuhalten, unternahm die Bolschewiken am 12. August einen Angriff mit zwei Panzerzügen.

Dieser Entlastungsversuch brach im zusammengeschlossenen Feuer der deutschen Einheiten zusammen. Die Panzerzüge konnten der Wirkung der deutschen Waffen nicht standhalten, beide Züge blieben vernichtet auf der Strecke liegen. An der finnischen Front wurde ein weiterer Panzerzug der Sowjets von deutschen Sturzkampfflugzeugen zerstört.

Großangriff im Morgenrot eines Augusttages

Einbruch in die Stellung des Bolschewikenarmeeekorps gelungen

Von Kriegsberichterstatter Günther Kaufmann

Und ... (BR.) Fröhlich und schläfrig liegen wir in feuchten Erdlöchern. Es ist Setunden vor 4 Uhr, als im nördlichen Abschnitt die erste deutsche Batterie die Stellung bricht. Wir richten uns in unserem Erdbloch zur besseren Sicht ein. Da tracht es auch schon hinter uns los, sehen wir deutlich das Wundungsfener einiger Geschütze. Immer mehr werden es:

Von fern sieht gleichmäßiges Motorengeräusch am Himmel herauf. Bombenflakeln ziehen über uns hinweg. An dem silbernen Band des Flusses und an unserem Geschichtsvorposten erkennen wir den Verlauf der Front. Da steigen die ersten Fontänen von Rauch und Erde explodierender Bomben, keine 500 Meter weit, in die Höhe. Der Lärm der verhenden Geschütze und plahenden Bomben der Abschüsse unserer Artillerie- und Infanteriegeschütze ist ungeheuerlich. Da, wo eben noch vorläufig im Kampffeld gesipelt wurde, werden jetzt laute Befehle durchgeführt, weil die entsetzte Schlacht jedes Wort verhallt. Den Ketten der Bomber folgen jetzt Stukas am Himmel. Ueber ihnen stoßen Perdrer ins feindliche Hinterland, um dort Heindbewegungen unmöglich zu machen.

Hundert Meter vor unserer Infanterie stürzen die Stukas in die Tiefe, laden über den feindlichen Feldstellungen und Feuerneestern ihre großen und kleinen Eier ab, heulen auf und steigen wieder zur Höhe.

Es ist 4.30 Uhr. Da schlägt die Stunde der Infanterie.

Aus den Kornfeldern und dem Ufergebüsch erheben sich, unangehen von dem in Dichtung liegenden oder schon vernichteten Feind, Kompanien, es werden Bataillone, lassen ihre Schlauchboote zu Wasser, legen fünf Minuten nach der befohlenen Angriffszeit ihren Fuß auf das andere Flussufer. Schon arbeiten die Frontgeräte, verständigen die höhere Führung von dem erzielten Geländegewinn, die im hervorragenden Zusammenwirken von Artillerie und Fliegern auf weiter zurückliegende Feindstellungen ansetzt.

Raum teilt sich der Rauch, da vollzieht sich der letzte Akt des Dramas in der ersten feindlichen Linie. Es strecken sich die Hände derer zum Himmel, die sich ergeben wollen; da legt noch einmal einer der Bolschewiken an, pfeift noch vereinzelt eine Gewehrfugel, löst vernichtend eine Handgranate, eine Mine geht hoch. Der Gegner hat Dolminen im hohen Gras am Uferstrand verstreut. Aber Pioniere sind bereits zur Stelle, fühlten mit ihren Minensuchgeräten den Boden ab. Minen halten uns nicht auf. Trompelpfade der Feinde weisen uns den Weg, Tiefflieger ebenen ihn, indem sie erkannte Feindziele sofort wirksam bekämpfen. Durch verabredete Zeichen werden sie in der Luft von Gefahren verständigt, die der immer vorrückenden Truppe drohen. Inzwischen ist über Schlauchbooten ein Landsteg gelegt. Pioniere schlagen sofort eine Brücke, eine Fähre bringt all die ersten Pat-Geschütze und leichten Infanterie-Waffen über den Fluß. Angekört von der niedergebalteten feindlichen Artillerie entkettet in einer Rekordzeit von nur wenigen Stunden eine stabile Brücke, über die am Mittag schon die Sturmgeschütze rollen, die sich nun mit den ersten Reihen der Infanterie gegen den weichen Feind werfen. Es dauert nicht lange, so sind wir auch Herren auf dem Erdbreich, das noch tags zuvor von den feindlichen Gräben durchzogen war und über die im Dämmerlicht, wie einst in der Raginot-Linie, die Eisensträger nach hinten schleichen. Dort aber, wo der Feind nicht angriff, und Bomben nicht geworfen werden, konnte er getöuscht werden. Niemals sind unsere Infanterien besserer gegen den Feind ausgedehnt, als heute, wo ihnen alle Waffen der mächtigen Wehrmacht den Durchbruch erleichterten. Der Feind, der sich gestellt hat, muß gejagt und gefesselt werden.

Auf dieser Straße wird mit der gewaltigen Wucht aller Angriffswaffen ein Lebensnetz der Sowjets getroffen, denen das Morgenrot eines Augusttages das unabwendbare Schicksal ihres nahenden Unterganges in den furchtbaren Schlägen eines deutschen Großangriffs anbländete.

244 britische und Sowjetflugzeuge an einem Tage abgeschossen

184 Sowjets am 12. August zum Absturz gebracht

Berlin. Während am Nachmittag des 12. August und in der Nacht zum 13. August 60 britische Flugzeuge abgeschossen wurden, vernichtete die deutsche Luftwaffe auch im Osten eine große Anzahl sowjetischer Flugzeuge. Deutsche Kampfverbände und Flakartillerie brachten an der Ostfront am 12. August 184 Flugzeuge zum Absturz. Insgesamt verloren die Briten und die Bolschewiken in weniger als 20 Stunden 244 Flugzeuge. Verluste an deutschen Flugzeugen im Westen traten bei den Luftkämpfen nicht ein, im Osten lebten vier Flugzeuge bisher nicht zurück.

In 24 Stunden 60 Britenflugzeuge vernichtet

Abziehende Feststellungen zur großen englischen Luft-Niederlage

Berlin. Die abziehenden Feststellungen haben ergeben, daß in der Zeit vom 12. August morgens 7 Uhr bis 12. August 7 Uhr insgesamt 60 britische Flugzeuge über dem Reichsgebiet und dem besetzten Jorden an der südlichen Ostsee und dem Kanal vernichtet wurden. Hier von schossen deutsche Jäger 48 ab, die Flakartillerie brachte 15 und die Marineartillerie zwei zum Abschlag. Besonders schwer trifft die britische Luftwaffe der Verlust von über 20 Bombern, darunter mehrere viermotorige. Dem steht die bemerkenswerte Tatsache gegenüber, daß die deutsche Luftwaffe bei diesen erfolgreichen Kämpfen nicht ein einziges Flugzeug verlor.

Am Dienstag 240 Sowjetfahrzeuge und 8 Panzer im südlichen Frontabschnitt vernichtet

Berlin. Deutsche Kamofflugzeuge vernichteten am Dienstag im südlichen Abschnitt der Ostfront 240 Fahrzeuge und 8 Panzer. Die Zerstörung der Eisenbahnlinien wurde erfolgreich fortgesetzt.

Flüchtende Sowjettruppen stauen sich an den Dnjepr-Übergängen

Wichtige Angriffe der deutschen Luftwaffe

Berlin. In der südlichen Ukraine richteten sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe am 13. 8. mit besonderer Wucht gegen die Dnjepr-Übergänge, vor denen sich die fliehenden Sowjet-Truppen stauen.

Rastlose Verfolgung des Feindes in der Ukraine

In der Ukraine befinden sich die deutschen, rumänischen, ungarischen und italienischen Truppen in rastloser Verfolgung des Feindes in Richtung auf das Schwarze Meer. Infanterie- und motorisierte Divisionen heften mehrere harte Sowjetverbände zum Kampf und vernichteten sie. Die deutschen und verbündeten Truppen brachten den Bolschewiken erhebliche Materialverluste bei.

Blutigste Verluste der Sowjets bei verzweifelten Ausbruchversuchen

Deutsche Truppen drängten im Verlauf des 12. August die an der mittleren Ostfront eingekreisten sowjetischen Truppen weiter zusammen. Verzweifelte Ausbruchversuche der Bolschewiken wurden unter blutigsten Verlusten für die Sowjets zurückgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen ist ständig im Wachsen. Die Bolschewiken erlitten schwere Materialverluste.

Sowjetische Gegenangriffe unter sehr hohen Verlusten gescheitert

Deutsche Truppen schlugen am 12. 8. die von den Bolschewiken unternommenen Gegenangriffe im nördlichen Frontabschnitt unter sehr hohen Verlusten für die Sowjets zurück. 18 Panzer, darunter ein schwerer Panzerkampfwagen von 52 Tonnen, wurden vernichtet.

Im Gegenangriff nahm die deutsche Infanterie feuernde sowjetische Batterien im Sturm und erbeutete 14 Geschütze. Bei weiteren Kämpfen im gleichen Frontabschnitt wurden von den angreifenden deutschen Truppen zehn sowjetische Panzer und 82 Geschütze vernichtet. Insgesamt verloren die Bolschewiken am 12. August im nördlichen Frontabschnitt 28 Panzer und 40 Geschütze.

Argentinien von schweren Unwettern heimge sucht

40 Grad Kälte im Cordillerengebiet, heisse Sandstürme in den Nordprovinzen

Buenos Aires. Weiße Teile Argentiniens wurden von schweren Unwettern heimge such, die dem einen Teil des Landes eine abnorme Kälte und dem anderen Gluthitze brachten. Das Cordillerengebiet im Westen Argentiniens wird seit Wochen von Winterarmen heimge such, die hier die Temperatur auf 40 Grad unter Null absinken ließen. Infolge dieses Unwetters stürzte am Grenzpunkt der Trans-Andenbahn eine Schneelawine auf das Bahnhofsgebäude der Station Caracules, die auf der argentinischen Seite des Grenzpunktes liegt, und begrub 11 Bahn- und Zollbeamte unter sich. Nur vier konnten gerettet werden. Während dieser Teil des Landes unter der furchtbaren Kälte leidet, hat in den Nordprovinzen Catamarca, San Luis und San Juan ein heißer Staubsturm, von dem dortigen Indianern „Roter Wind“ genannt, große Schäden verursacht. Mit einer Stundengeschwindigkeit bis zu 250 Kilometer brauchte der Orkan über das Land hinweg, zerfetzte Licht-, Telegraphen- und Telefonleitungen, deckte Hausdächer ab, riß die Flügel der Windmühlen ab und überzog weite Gebiete mit einer dicken roten Sanddecke. Dabei liegt die Temperatur innerhalb einer Stunde bis auf 40 Grad Hitze an. Ausläufer dieser seltenen Naturerscheinungen machen sich sogar bis zur Bundeshauptstadt, also in einer Entfernung von über 1000 Kilometer, bemerkbar. Während der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch fiel hier ein tödlicher Regen, der die Straßen mit einer ziegel farbigen Staubschicht anfüllte.



Ein kampftuntes Spähtrupp in dem Gelände der Ländra (BR.-Weiß-Weiß-Regenbergr-Str.)



Deutsche Gebirgsjäger beim Frühstück in ihrer Stellung an der Fischer-Gebirgs (BR.-Weiß-Weiß-Regenbergr-Str.)



Smolensk ist in deutscher Hand (BR.-Hermann-Weiß-Regenbergr-Str.)

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

NSV-Jungmannschaft hat beim Schiedsrichter... Nach dem Siege in Turnieren... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

23. Haderan - Handballjugend... Seit langer Zeit hat der Turnverein wieder eine Mannschaft auf die Beine gebracht... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Sachsch 1000-Meter-Rennen anerkannt... Am Sonntag findet im Wald ein... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Deutsche Frauen-Fachballmeisterschaft... Am Sonntag findet im Wald ein... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Sport in Allee... Menschengedanken... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Wanderversammlung der Frauen-Gesellschaft geplant... Am Sonntag findet im Wald ein... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Der heutige Tag... Ein wunderbarer Tag... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Von dreißig Generationen, Fräulein Imhoff... Sie klebt unwillkürlich... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Alle hoffen Bescheid... Diese beiden Jungs... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Kleine Wunder schnell verwirklicht... Handlung ist queer-aleichisch... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Der Fisch vom Seefischhändler

Im der sehr folgenden Stelle... Schritt eines Mannes... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Von dreißig Generationen... Sie klebt unwillkürlich... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

„Gott, Sie sitzen ganz allein...“... Handlung ist queer-aleichisch... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

Schwarzer an der Seife?



Wofür können Sie diese Schwarzer... nicht, und doch wissen Sie... Wettbewerb des Gebietsmeisters...

wach, wenn man... Wettbewerb des Gebietsmeisters...